

Zeitzeugin vermittelt Geschichte hautnah

An der Laurentius-Realschule in Neuendettelsau schilderte die 88-jährige Rita Friedlein ihre Erlebnisse im und nach dem Zweiten Weltkrieg

NEUENDETTELSAU – Geschichte aus dem Schulbuch ist das eine. Geschichte aus erster Hand zu hören, das andere. Wie eindrucksvoll das sein kann, haben Schülerinnen und Schüler der Klasse 10A an der Laurentius-Realschule in Neuendettelsau nun erlebt. Zu Gast war die 88-jährige Rita Friedlein.

Menschen, die die Zeit während des Zweiten Weltkrieges und die Zeit in Nazideutschland miterlebt haben, werden immer weniger. Einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, dass der Kontakt der Schule mit Rita Friedlein zustande kam. Eine Schülerin hatte ihn hergestellt.

Friedlein wurde 1938 in Schweidnitz in Niederschlesien geboren, heute lebt sie in Neuendettelsau. Sie erzählte den Jugendlichen offen von ihrer Kindheit, die schon früh von den Schrecken des Zweiten Weltkriegs geprägt war.

Besonders bewegend waren ihre Erinnerungen an die Flucht im Februar 1945, wie die Schule in einer Mitteilung deutlich macht. Gemeinsam mit ihrer Stiefmutter und ihren beiden kleinen Geschwistern floh das junge Mädchen vor der heranrückenden Roten Armee – eine Reise voller Angst, Ungewissheit und Entbehrungen.

Anschaulich schilderte Rita Friedlein die bangeren Stunden in Luftschutzräumen während der Bombardierungen ihrer Heimatstadt sowie die Strapazen der Flucht quer durch Schlesien. Auch persönliche Schicksalsschläge wurden greifbar: Ihr Va-



Rita Friedlein berichtete Schülerinnen und Schülern an der Laurentius-Realschule über ihre Kindheit im Zweiten Weltkrieg. Foto: Gerda Seitzinger-Bürkel

ter fiel als Soldat im Krieg. Schließlich erreichte die Familie ein Aufanglager in Friedland. Damit löste sich aber längst nicht alles in Wohlgefallen auf, vielmehr blieb auch die Zeit danach geprägt von Ungewissheit und Sorgen.

„Die Schülerinnen und Schüler hörten gebannt zu“, stellte Ge-

schichtslehrer Simon Gerstlacher fest. Es war allen klar, dass es sich nicht um eine historische Erzählung handelte, sondern um gelebte Geschichte. Eine emotionale und bewegende Geschichtsstunde.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten in der Fragerunde großes Interesse und „stellten einfühlsame,

teils sehr persönliche Fragen“, fasst Gerlach zusammen. „Die Begegnung hinterließ bei allen Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck.“

Aus seiner Sicht ermöglichen gerade solche Zeitzeuginnenberichte jungen Menschen einen direkten Zugang zur Vergangenheit und fördern das Verständnis für die Lebensrealitäten

früherer Generationen. Der Lehrer zeigte sich erfreut, dass der Kontakt zu Rita Friedlein durch eine Schülerin ermöglicht wurde. „Es zeigt, wie wichtig Eigeninitiative und Interesse an Geschichte sind – und wie lebendig Unterricht werden kann, wenn Vergangenheit eine Stimme bekommt.“

mau